



BONNER VEREIN FÜR JUGENDFÖRDERUNG E.V.

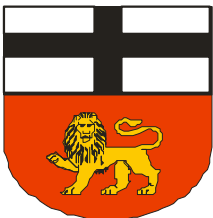
in Verbindung mit der

Bolivien-AG Bonn-Tannenbusch

Internationale Jugendbegegnung La Paz - Bonn

Erfahrungsbericht

24. März bis 15. April 2007



gefördert durch das:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

und



Bundesstadt Bonn
Amt für Kinder, Jugend
und Familie



Bolivianisch-Deutsche Jugendbegegnung vom 24.03. bis 15.04.2007 in La Paz

Inhalt:

1. Einleitung
 2. Projektbeschreibung - Rahmendaten
 3. Vorbereitung
 4. Ziele / Programmbegründung
 5. Programm
 6. Seminarbericht; Verlaufsbeschreibung:
 7. Programmablauf
 8. Seminauswertung
-

1. Einleitung:

Der Rat der Stadt Bonn hat 1999 ein "Konzept über internationale Kontakte der Stadt Bonn" verabschiedet. Idee dieser Partnerschaften ist die zielgerichtete, zeitlich befristete Zusammenarbeit in konkreten Projekten, vor allem in den Bereichen Kultur, Jugend und kommunaler Erfahrungsaustausch. Diese Form der kommunalen Partnerschaften ist ein wichtiger Beitrag zur globalen Entwicklungszusammenarbeit. Die Bekämpfung der Armut und die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung können nur bewältigt werden, wenn auch die Kommunen einen Beitrag hierzu leisten. Die Stadt Bonn als Zentrum für internationale Zusammenarbeit unterhält neben ihren traditionellen Städtepartnerschaften Projektpartnerschaften mit vielen Städten – so auch mit La Paz/Bolivien - auf fast jeden Kontinent dieser Erde. Die Inhalte der konkreten Zusammenarbeit wurden mit den Städten jeweils individuell vereinbart.

2. Projektbeschreibung - Rahmendaten

Träger ist der Bonner Verein für Jugendförderung e.V. in enger Kooperation mit der Bolivien-AG an der Bertholt-Brecht-Gesamtschule und offen für die Jugendlichen im Ortsteil Bonn-Tannenbusch. Das bilaterale Projekt mit La Paz wurde 2002 gestartet, eingeleitet mit dem Besuch des dortigen Oberbürgermeisters. Das Oberthema des angestrebten Gesprächs mit dem Jugendrat von La Paz und Besichtigung der Unterkunft bei den Scoutern Fachkräfteprogramms "Modellhafte Zusammenarbeit kommunaler Stadtteilarbeit - Jugendarbeit", wurde bisher durch drei intensive Austauschprogramme zwischen Fach- und Führungskräften der Jugendarbeit, sowohl in La Paz als auch in Bonn, intensiv umgesetzt.

Im Jugendbereich wurde unter dem Aspekt der ortsteilnahen Stadtentwicklung und Stadtplanung unter Berücksichtigung von Kinder- und Jugendinteressen, der notwendigen Vernetzung und die intensive Zusammenarbeit verschiedener staatlicher und städtischer Stellen mit freien Trägern (NGO) über gesprochen. Hieraus ergaben sich zwei Anschlussprojekte:

- a) Das Ako-Pro-Seminar e.V. aus Bonn-Bad Godesberg hat im Jahr 2005 mit insgesamt 25 Jugendlichen aus Bonn und der gleichen Anzahl Jugendlicher aus La Paz (Scouts, Jugendrat etc.) ein Haus für Straßenkinder im citynahen Bereich gebaut.
- b) Die Unidad Educativa Caracas in La Paz wollte Kontakte zu einer Bonner Gruppe, um gemeinsame regelmäßige Kontakte mit Hilfe moderner Medien aufzubauen, um so neben künftigen jährlichen Besuchskontakten auch eine gemeinsame Kommunikation sicherzustellen. Es konnte gelingen, hierzu die Bolivien-AG im Ortsteil-Tannenbusch als Partner zu finden.

Der Kontakt zwischen der durch den Bonner Verein für Jugendförderung e.V. gebildeten Jugendgruppe aus dem Bonner Ortsteil Tannenbusch und der bolivianischen Gruppe aus dem Stadtviertel Escobar Uria in La Paz entstand vor ca. drei Jahren. Bei einem Besuch einer Delegation aus La Paz kam es auch zu einem Ortstermin in Bonn-Tannenbusch und der dortigen Bertolt-Brecht-Gesamtschule. Dabei entstanden erste persönliche Kontakte zwischen der Vertreterin der Stadt La Paz (damals verantwortlich für Jugend und Bildung) Dianet Flores und einer der Leiterinnen der diesjährigen Begegnungsfahrt Susanne Belarradi. Vor der Rückreise nach La Paz vereinbarten beide Seiten, den Kontakt zu intensivieren, bolivianische Jugendliche in der Unidad Educativa Caracas in La Paz zu unterstützen und eventuell eine Begegnung zu arrangieren.

3. Vorbereitung

Vor zwei Jahren wurde dann im Stadtteil Tannenbusch – in Zusammenarbeit mit der BBG - ein Spendenlauf durchgeführt, bei dem 8000 € erlaufen wurden, die den Erwerb von Computern an der Caracas-Schule unterstützen sollten. Um das Geld persönlich überreichen zu können, wurde eine Bolivien-AG ins Leben gerufen, an der Jugendliche aus Tannenbusch teilnehmen, um einen Besuch in La Paz vorzubereiten, bei dem unter anderem der Kauf der Computer durchgeführt werden sollte. In dieser AG setzten sich die Jugendlichen – unter der Leitung von Susanne Belarradi, Dafné Ossio de Martin und Nils Dahlhaus – mit den kulturellen, sozialen, politischen und wirtschaftlichen Besonderheiten des Partnerlandes Bolivien auseinander und bereiteten so die interkulturelle Begegnung in wöchentlichen Treffen vor. Um auch andere Jugendliche in der Umgebung von Tannenbusch auf ihr Anliegen aufmerksam zu machen, wurden zudem gemeinsame Aktionen (Schuheputzen, Verkauf von kulinarischen Besonderheiten, landeskundliche Informationen) durchgeführt.

Schließlich kristallisierte sich aus dieser AG eine 15köpfige Gruppe heraus, die sich über Ostern 2007 auf den Weg nach Bolivien machte. Finanziell unterstützt wurde die Gruppe der Bonner Jugendlichen Bundesmittel (KJP), Mittel der Stadt Bonn und zusätzliche Leistungen des Trägers, dem Bonner Verein für Jugendförderung.

Vor allem in den letzten Wochen der einjährigen Vorbereitungszeit wurde mehrfach wöchentlich mit der bolivianischen Seite telefoniert und gemailt, um ein Begegnungsprogramm (siehe Punkt 6) auszuarbeiten, das den Ansprüchen und Interessen beider Seiten gerecht würde und einen möglichst intensiven und lohnenswerten Austausch zwischen den Jugendlichen aus La Paz und Bonn ermöglichen sollte.

4. Ziele / Programmbegründung

Ziel der Maßnahme ist die Begegnung zwischen bolivianischen und deutschen Jugendlichen. Es ist vorgesehen, dass die deutschen TeilnehmerInnen in Gastfamilien leben und die Kinder der Gastfamilien in ihrem Alltagsleben (Schule, Freizeitgestaltung, etc.) begleiten. Auf diese Weise haben die Jugendlichen die Chance, die Lebenswirklichkeit von Gleichaltrigen im jeweils anderen Land kennen zu lernen und so ihre interkulturellen Kompetenzen zu schulen (Korrektur von Vorurteilen und Stereotypen). Es sollen gemeinsame Exkursionen vorbereitet und durchgeführt werden, um die kulturellen und landschaftlichen Besonderheiten des Gastlandes mit den Gastgebern gemeinsam zu erleben. Im Mittelpunkt soll jeweils das „gemeinsame“ Handeln stehen (z.B. beim Theaterspielen, der Erstellung von Videosequenzen und/oder einer gemeinsamen Homepage). Die Erfahrungen, die die Jugendlichen bei diesen Unternehmungen und Aktionen machen, sollen in einem angemessenen Rahmen thematisiert und reflektiert werden.

Während des Besuchs sollen die Jugendlichen aus beiden Ländern gemeinsam eine Internetseite gestalten, welche der dauerhaften Kommunikation zwischen jungen Menschen aus Bonn und La Paz dienen soll. Ein grundsätzliches Ziel dieser Jugendbegegnung ist die Etablierung der Kontakte zwischen den deutschen und bolivianischen Jugendlichen, die per E-Mail – auf privater und Organisationsebene - aufrecht erhalten werden sollen (=> Spende

von Computern). Für das Jahr 2008 ist ein Gegenbesuch der bolivianischen Jugendlichen in Bonn vorgesehen.

Die deutschen TeilnehmerInnen sind zwischen 15 und 18 Jahren alt. Bei der Ausschreibung wurde Wert auf sprachliche Vorkenntnisse in spanisch gelegt. Diese sprachlichen Voraussetzungen ermöglichen eine intensive Auseinandersetzung mit dem Gastland und den Gastgebern und bilden die Grundlage für einen unmittelbaren Austausch über Erfahrungen, Vorstellungen und Werte.

5. Programm (geplant)

Datum	Tag	Zeit	Aktivität / Inhalt	Ort
24.3.2007 - 26.3.2007	Samstag – Montag	19:30	Abflug Richtung La Paz	Flughafen Düsseldorf
26.3.2007	Montag	9:50	Ankunft in La Paz, Empfang am Flughafen, Transport zur Unterkunft	Flughafen Unterkunft
26.3.2007	Montag	16:00	Erste gemeinsame Runde zwischen Jugendlichen aus beiden Städten => Klärung organisatorischer und inhaltlicher Fragen des Austauschs, Gemeinsames Abendessen Diskussion: Erwartungen an den Austausch	Unterkunft
27.3.2007	Dienstag	8:30	Kauf der Computer und Installation	Feria de Huyustus (Einkaufszentrum) Ortsteilschule
27.3.2007	Dienstag	19:30	Begrüßungsfeier mit SchülerInnen und LehrerInnen der Ortsteilschule	Noch nicht benannt
28.3.2007	Mittwoch	8:30	Aufnahme der deutschen TeilnehmerInnen in den bolivianischen Gastfamilien	Gastfamilien
28.3.2007	Mittwoch	14:30	Gemeinsamer Besuch des Nachmittagsturnus der Ortsteilschule (Austausch über schulisches Leben in beiden Ländern)	Ortsteilschule
29.3.2007	Donnerstag	9:30	Offizieller Übergabeakt der Computer, gemeinsame erste Schritte an den PC's, Vorüberlegungen zum Erstellen einer gemeinsamen Homepage	Ortsteilschule
29.3.2007	Donnerstag	15:00	Gemeinsame Besichtigung von Museen und Sehenswürdigkeiten von La Paz: Jugendliche stellen ihre Stadt vor	Museen, Park, Aussichtspunkte
30.3.2007	Freitag	8:00	Empfang beim Bürgermeister und Besichtigung des Stadtparlaments von La Paz	Stadtparlament
30.3.2007	Freitag	15:00	Zeit mit den Gastfamilien	Gastfamilien
31.3.2007	Samstag	8:00	Gemeinsame Exkursion an den Titicacasee / Vorträge zur Landeskunde	Copacabana / Titicacasee
1.4.2007	Sonntag	8:00	Ruhetag	Gastfamilien
2.4.2007	Montag	9:00	Sporttag: Basketballturnier, gegenseitige Präsentation von landestypischen Sportarten und Spielen	Sportanlagen im Stadtteil
2.4.2007	Montag	15:00	Besuch weiterer Schulen und Ausbildungsstätten in La Paz; Austausch über die Lebenswelt von Jugendlichen in Bonn und La Paz	Schulen und Ausbildungsstätten
2.4.2007	Montag	20:00	Gemeinsame Reflexionsrunde (Wie ist der Austausch bisher gelaufen?), mit anschließender deutsch-bolivianische Feier	Gemeinderaum
3.4.2007 – 5.4.2007	Dienstag – Donnerstag	8:00	Gemeinsame Exkursion an den Salar de Uyuni, Auseinandersetzung mit der Vielfalt Boliviens	Salar de Uyuni
5.4.2007	Donnerstag	19:00	Abendliche Reflexion zu den neuen Erlebnissen, Präsentation von landeskundlichen Informationen über Deutschland	Gemeinderaum
6.4.2007	Freitag	8:00	Vorbereitung und Durchführung eines gemeinsamen Theater-/Bühnenprojekts von deutschen und bolivianischen Jugendlichen (Ideensammlung), parallel:	Stadtteilschule

			Arbeit an der gemeinsamen Homepage	
7.4.2007	Samstag	8:00	Gemeinsame Exkursion nach Tihuanaco (bedeutende Inkastätte), Informationen zur Inka-Kultur	Tihuanaco
7.4.2007	Samstag	19:00	Gemeinsames Abendprogramm	Stadtteil
8.4.2007	Sonntag	8:00	Aktivitäten in den Gastfamilien	Gastfamilien
9.4.2007 – 10.4.2007	Montag – Dienstag	8:00	Fortsetzung des Theater-/Bühnenprojekts von deutschen und bolivianischen Jugendlichen	Stadtteilschule
10.4.2007	Dienstag	19:00	Vorstellung der Ergebnisse des Projekts, Reflexion, Projektfest,	
11.4.2007	Mittwoch	8:00	Gemeinsame Exkursion zum Valle de la Luna	Valle de la Luna
11.4.2007	Mittwoch	15:00	Freizeit (Stadtbummel)	La Paz
12.4.2007	Donnerstag	8:00	Vorbereitung der Rückreise	Unterkunft
12.4.2007	Donnerstag	16:00	Abschiedsveranstaltung, Diskussion, Reflexion, Einladung zum Gegenbesuch, Abschlussfest	Gemeindehaus oder Stadtteilschule
13.4.2007	Freitag	8:00	Abschied am Flughafen	Flughafen La Paz
13.4.2007 – 15.4.2007	Freitag – Sonntag	10:30	Rückflug Richtung Düsseldorf	Flughafen La Paz
15.4.2007	Sonntag	12:00	Ankunft in Düsseldorf, Rückfahrt nach Bonn	Flughafen Düsseldorf

6. Seminarbericht / Verlaufsbeschreibung

Die folgenden Ausführungen stammen aus den Federn der teilnehmenden Jugendlichen und ihrer Leiterinnen und Leiter. Er gibt die Erfahrungen und die Stimmungen in persönlicher und authentischer Form (aus Sicht der Jugendlichen) wieder. Die Stil und Stimmungsunterschiede geben dabei in interessanter Weise die Vielfalt der Gruppe und die Veränderungen während des Verlaufs der Fahrt wieder.

Samstag, 24.03.2007 – Sonntag, 25.3.2007: Abreise aus Bonn, Ankunft in Chile (Pierre Schwindt)

Heute geht's los, der erste Tag unserer Reise.

Um 15.30 Uhr haben wir uns getroffen, um um 16 Uhr mit dem Zug nach Frankfurt zu fahren. Nach einmal Umsteigen in einen anderen Zug haben wir den Flughafen erreicht.

Von dort aus sind wir mit einer Iberia-Maschine nach Madrid geflogen, wo wir 2 Stunden Aufenthalt hatten.

Nach den zwei Stunden sind wir in die nächste Iberia-Maschine gestiegen, um nach Chile zu gelangen; der Flug dauerte bis dorthin 13 Stunden.

Als wir dort ankamen, wurden wir von einer netten Frau – namens Heidi – abgeholt und sind in ein Hotel gefahren, das sie leitet.

Dort haben wir Rast bis zum nächsten Tag gemacht.

Sonntag, 25.03.2007: Besichtigung von Santiago de Chile (Lea Ladwein)

Als wir am Airport von Chile endlich durch die Zoll- und Passkontrollen gekommen waren, erwarteten uns Sonnenschein, Palmen und die Bekannte von Katrin. Sie führte uns zu dem gemieteten Bus und als wir endlich unser Gepäck verstaut hatten, ging es dann los mit einer Führung durch Chile.

Aus dem Bus raus zeigte die Führerin uns Santiago de Chile in seiner ganzen Pracht. Wir fuhren erst durch die ärmeren Viertel und kamen dann langsam in den reichen Teil von

Santiago. Häuser mit meterhohen Zäunen und Alarmanlagen, dort stand auch unser Hotel, in dem wir unsere Zimmer bezogen und unser Gebäck

ablegten. Eigentlich hatten wir eine kurze Erholungspause von 15 Minuten, doch da drei Mädchen von uns keine Uhr hatten, ging es nach ca. einer Stunde weiter in die große Markthalle, wo wir alle zusammen typisch chilenisch aßen.

Nach dem Essen fuhren wir mit einem klapprigen steilhochgehenden Kasten auf einen Berg von Chile, wo wir die riesige Marien-Statue und die tolle Aussicht über Santiago de Chile bewunderten. Herunter fuhren wir in einer rostigen ramponierten Seilbahn, die bei einigen von uns Panik auslöste. Unten angekommen ging es in eines der Häuser des chilenischen Dichters Pablo Neruda, das nun als Museum dient. Nach einer Abstimmung, wer von uns eine Führung mit machen wollte, hieß es, dass die Führung erst in anderthalb Stunden losginge. Nach der anderthalbstündigen Pause machte die Hälfte der Gruppe die Führung und die andere Hälfte erkundete noch mehr Seiten von Chile mit dem Bus.

Als wir uns alle wieder zusammengefunden hatten, ging es zurück ins Hotel und wir bestellten uns dort Pizzen bei Pizza-Hut, was sich später als kleiner Familienbetrieb aus Chile herausstellte. Erschöpft und noch müde vom Flug gingen alle auf ihre Zimmer. Einige guckten noch Spongebob auf Spanisch, andere duschten oder gingen schlafen. Trotz der Müdigkeit waren nun alle sehr gespannt auf die Anreise nach Bolivien.

Montag, 26.03.2007: Abreise aus Chile, Ankunft und erster Tag in La Paz

(Christina Kieserg)

Morgens wurden wir „netterweise“ von Herr Dahlhaus in Chile geweckt, um 3:30 Uhr. Denn unser Flug nach La Paz ging um 7:30 Uhr.

Im Flugzeug haben wir fast alle geschlafen und haben uns gewundert, warum wir schon nach ca. 1,5 Stunden landeten. Uns wurde dann mitgeteilt, dass wir in Iquique zwischenlanden.

Nach der kleinen Pause flogen wir weiter nach La Paz.

In La Paz waren wir total aufgeregt und keiner wollte zuerst aus dem Flughafen raus, weil wir gesehen hatten, dass dort so viele Leute stehen und wir nicht wussten wer uns abholt.

Als wir dann rauskamen, wussten wir gar nicht, wie uns geschah, denn alle Leute die dort standen stürmten auf uns zu und fingen an, uns zu küssen und zu umarmen.

Die Lehrer, wie nachher rauskam, brachten uns zu Bussen und nahmen uns unser Gepäck ab. Sie stapelten es auf dem Dach des Busses ohne es fest zu binden (zu unserem Schrecken).

Als wir nach einer Fahrt voller Angst und Gepäck an der Schule ankamen, erwartete uns ein neuer Schock: Die ganze Schule war auf dem Schulhof, um uns zu begrüßen.

Von allen Seiten wurden wir angestarrt und es wurde getuschelt.

Zum unserem Empfang hatten die „Kleinen“ Sachen wie Tänze einstudiert, um sie uns zu zeigen.

Während der Vorführungen wurde uns Coca-Tee gebracht und wir wurden aufgefordert, mit zu tanzen.

Das Mittagessen machte für uns die Abitur-Klasse und wir aßen mit ihnen zusammen. Beide Seiten waren schüchtern und so guckten wir uns halt nur an.

Nach dem Mittagessen wurden wir nach der Nationalhymne dem Turno B (Nachmittagsturnus) vorgestellt und bekamen traditionelle Mützen (Chulos) geschenkt.

Danach durften wir uns die einzelnen Klassen anschauen und mussten meist wieder mittanzen.

Unser Eindruck war, dass man im Bolivien nur tanzt.

Während wir Jugendlichen uns die Klassen anschauten, besprachen die Leiter die Aufteilung in den Familien, denn einige wollten zu zweit in eine Familie.

Zum Glück ging das. Doch diese Nacht durften wir noch zusammen bei der Tante von Frau Ossio de Martin schlafen.

Mit der Höhe gab es keine Probleme, außer dass wenige Kopfschmerzen hatten.

Dienstag, 27.03.2007: Der Computerkauf (oder die Woche des Computerkaufs)

(Max Biniek)

Nach einer doch sehr angenehmen Nacht bei der Tante von Frau Ossio de Martin, haben wir uns um 10 Uhr in der Stadt mit den Direktoren der Schule getroffen. Sie hatten einen „Experten“ dabei, nach 4 verschiedenen Angeboten stand fest, dass wir bei einem sehr freundlichen und kompetenten Fachhändler die Computer kaufen wollten.

Er hatte uns ein Angebot gemacht, für 12 PCs samt Bildschirm, 2 Drucker und einen Scanner für insgesamt 8427 \$.

Bei dem guten Angebot warteten wir nicht lange ab und zahlten die ersten 4000 \$ an.

Der Plan war, dass die PCs samstags bis sonntags gebaut würden und Montag in der Schule aufgebaut werden sollten.

Am Tag danach, also Mittwoch bekamen wir einen Anruf das sich der Fachhändler am vorigen Tag verrechnet hätte, und uns nur „schlechtere“ PCs für den Preis verkaufen könnte. Daraufhin fuhr die gesamte Gruppe wieder in die Stadt und die einen machten sich auf den Weg zum Fachhändler und andere nutzen die Gelegenheit und gingen in ein Internetcafé und berichteten den Eltern von den ersten Erlebnissen.

Der Händler erklärte uns sein Problem: 12 mal 715 \$ für die PCs + 155 für ?????? + 305 \$ für 2 Drucker. Die Rechnung würde leider 9040 ergeben und nicht 8427 \$.

Also 2 Möglichkeiten: nur 11 PCs, aber dafür bessere, oder 12 PCs mit der halben Leistung.

Wir entschieden dann zusammen mit der Schule 11 PCs zu kaufen und lieber bessere PCs zu haben. Mit dem Fachhandel war alles geklärt, alle waren glücklich und wir dachten uns: „Puhh jetzt reicht es aber!“

Aber nein, das war es in der Hinsicht noch nicht, am nächsten Tag bat die Elternvertretung zum Gespräch, weil sie wohl 17 PCs für den gleichen Preis haben könnten (laut Fernsehwerbung!!!). Aber es war ein sehr komisches Angebot, es waren wohl keine Originalteile. Dieser Verdacht wurde auch von der Schule ausgesprochen. Aber wir haben die Eltern ihre Sorgen aussprechen lassen, haben aktiv zugehört und ihnen schonend – mit Hilfe der Schulvertreter – beigebracht, dass es besser sei, 11 PCs zu haben, die auch langfristig funktionieren. Und da auch in Deutschland die Schüler zu zweit oder zu dritt an einem PC sitzen, sollte das in Bolivien kein Problem sein.

Mittwoch, 28.03.2007: Computerkauf (Teil 2), Unterrichtsbesuche

(Nils Dahlhaus)

In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch haben wir zum ersten Mal in den Gastfamilien übernachtet. Bei dem gemeinsamen Frühstück mit den Lehrern und Elternvertreter des Turno A (Primarstufe / Klasse 1 – 8) der Caracas-Schule, wurde deutlich, dass die Lebensverhältnisse in den verschiedenen Gastfamilien durchaus unterschiedlich sind, wobei die Bedingungen in den meisten Fällen als herzlich, aber auch einfach und bescheiden bezeichnet werden können. Viele von uns trafen einfache bis sehr einfache sanitäre Anlagen vor (Toilettenhäuschen draußen ohne Dach, keine Duschen oder nur Duschen mit kaltem Wasser) und lebten auf eher engem Raum mit den Gastgebern zusammen. Einzelne mussten sogar das Bett mit ihren Gastschülern teilen. Das kann mal wohl zurecht als intensiven interkulturellen Kontakt bezeichnen.

Während des Frühstücks stellten sich die Vertreter des Turno A vor und auch wir stellten uns selbst vor und unsere Gruppenleiter übermittelten die Grüße von deutscher Seite und erklärten, dass wir uns über die freundliche und engagierte Aufnahme im Stadtteil, den Gastfamilien und der Schule sehr freuen würden.

Während des Vormittag durften wir die verschiedenen Klassen und den dort stattfindenden Unterricht besuchen. Dabei wurde deutlich, dass die LehrerInnen zumeist freundlich mit den SchülerInnen umgingen und in der Unterrichtsgestaltung thematisch sehr vielseitig sind (Wechsel von Spanisch zu Mathematik zu Geschichte). Ein besonderer Schwerpunkt liegt scheinbar im gestalterischen Bereich (Handarbeiten, Kunst, etc.).

In den Pausen bekamen wir den Eindruck „Popstars“ zu sein, da wir ununterbrochen in Heften und auf Zetteln unterschreiben sollten, als sei unsere Unterschrift von großer Bedeutung. Dies alles bezeugt, welch großen Stellenwert unser Besuch für die SchülerInnen, aber auch LehrerInnen der Unidad Educativa Caracas hat.

Nach dem Mittagessen forderten uns die LehrerInnen des Turno A zu einem Volleyball-Match heraus. In den gemischten Teams wurde deutlich, dass wir konditionell noch nicht ganz auf der Höhe von 3700m angekommen waren. Über manche Schiedsrichterentscheidung wurde spaßeshalber zwar gemosert, aber insgesamt zeigte sich der Sport wieder einmal als ein wichtiges Element der interkulturellen Verständigung. Es wurde sehr viel gelacht!

Am Nachmittag kam es zu dem bereits oben geschilderten zweiten Ortstermin im Computergeschäft, ehe wir abends wieder in die Gastfamilien zurückkehrten.

Donnerstag, 29.03.2007: Museumsbesuche in La Paz und kulturelle Begegnung (*Dafné Ossio de Martin*)

Wie an jedem Morgen wurde uns um 8:30 Uhr in der Schule das Frühstück von Müttern einiger Kinder des Turno A zubereitet. Am heutigen Tage sollten die Kultur und die interkulturelle Begegnung im Mittelpunkt des Tagesprogramms stehen. Nach dem Frühstück fuhren wir in Begleitung des diesjährigen Abiturjahrgangs und Gastgeschwistern mit zwei gecharterten Bussen in die Innenstadt. Dort besuchten wir zunächst das Kunstmuseum, welches zentral am Hauptplatz der Stadt gelegen ist. Fußläufig erreichten wir von dort aus das Folkloremuseum, in dem wir über typisch gewebte Stoffe und Folkloretänze informiert wurden. Und einige Meter weiter gelegen, besuchten wir das geologische Museum, in dem wir einen ersten Überblick über einige Ausgrabungsfunde von Tihuanaco bekamen. Der Besuch der Ausgrabungsstätte von Tihuanaco stand noch für die darauf folgende Woche aus. Gegen 13:30 Uhr traten wir die Rückfahrt zur Schule an, in der wir mit einem Aptapi als Mittagessen schon erwartet wurden. Mütter von Schülern der Sekundarstufe hatten verschiedene Gerichte zu Hause vorbereitet und dieses als Buffet aufgestellt. Es bot sich eine Vielfalt an bolivianischem Essen, von dem sich jeder das, was er mochte und so viel er wollte, nehmen konnte.

Gemeinsam gestärkt konnten wir uns nun gut mit der interkulturellen Begegnung beschäftigen. Nach einem Kennlernspiel kannte man die Namen, die Hemmungen waren überwunden und somit war auch eine gute Basis für die Zusammenarbeit geschaffen. Es folgte die erste Gruppenarbeit zur interkulturellen Begegnung. In drei gemischten Gruppen mit bolivianischen Schülern und deutschen Jugendlichen ging es zunächst darum, Gemeinsamkeiten und Unterschiede der beiden Kulturen beim 'Essen', in der 'Schule' und in der 'Freizeit' zu notieren, sich anschließend auszutauschen und die Ergebnisse der gesamten Gruppe zu präsentieren. Es fanden rege Gespräche statt und es wurden interessante Erkenntnisse präsentiert. Während die Freizeit deutscher Jugendlicher sich mit Konzert- und Kinobesuchen gestaltet, verbringt ein bolivianischer Jugendlicher einen großen Teil seiner Freizeit zunächst mit der wöchentlichen Handwäsche. Während deutsche Schüler zu Abend nicht mehr so viel und auch nicht zu spät essen, wird in der bolivianischen Küche nicht auf die Uhrzeit geachtet. In der Regel wird am späten Abend für die ganze Familie noch einmal gekocht und an Festtagen gibt es traditionell typische Speisen. Im Bereich der Schule ließen sich die wenigsten Unterschiede feststellen. Typisch und traditionell wie die Speisen an Festtagen, ist auch der Tee um 18:00 Uhr, der uns heute wie auch an jedem anderen Tag in der Schule zubereitet wurde. Im Anschluss ging es wieder in Begleitung der Gastgeschwister und Gastlehrer in die Familien.

Freitag, 30.03.2007: Besuch von Parlament und Rathaus, Zentrum von La Paz (*Marc Alexander Moh*)

Heute waren wir in der Senatorenkammer und im Parlament von La Paz. Wir haben an einer Führung teilgenommen, in der unsere Führerin uns die Räume

gezeigt hat und uns erklärt hat, wozu diese Räume dienen. Wir haben uns auf die verschiedenen Stühle der Senatorenkammer gesetzt und ein paar Fotos geschossen. Als die Führung zu Ende war, besuchten wir den Bürgermeister, der heute aber leider nicht da war. Der Zeremonienmeister (Protokollchef) erzählte uns stattdessen die Geschichte Boliviens und der Stadt La Paz. Nachdem dieser Vortrag fertig war, durften wir in Gruppen durch die City von La Paz gehen. Die einzelnen Gruppen besuchten die verschiedenen Stände der Einheimischen (*indígenas*) und kauften ein paar Andenken für ihre Familien. Zwei Personen ließen sich von Maskierten die Schuhe putzen und bezahlten den 50fachen Preis durch Leichtgläubigkeit.

Samstag, 31.03.2007: Exkursion nach Copacabana am Titicaca-See

(Katrin Kulesza)

Morgens trafen wir uns alle in der Schule und frühstückten. Nach dem Frühstück machten wir uns mit den Bolivianern im Bus auf den Weg zum Titicaca-See. Weil es kürzer war, fuhren wir ein Stück mit einem Boot (unser Bus ebenfalls). In der Mitte unserer Strecke blieben wir mit dem Boot stecken. Nach einigen Minuten schaffte der Bootsführer es, den Motor wieder in Gang zu bringen. Endlich an unserem Hotel angekommen hatten wir eine halbe Stunde Zeit, um zu duschen oder einfach etwas auszuruhen. Wir trafen uns vor dem Hotel und bekamen mitgeteilt, dass wir uns ein Restaurant suchen sollten, um dort zu Mittag zu essen. Nach dem Essen trafen wir uns erneut und bekamen mitgeteilt, dass wir nicht wie geplant zu der "Isla del Sol" fahren, sondern statt dessen den restlichen Tag frei hätten. Die Bolivianer hatten ebenfalls Freizeit. Alle gingen shoppen oder an den See, der sehr nah bei dem Hotel lag. Ein paar Jungs fuhren auch am Abend mit Motorrädern am Strand entlang. Abends gingen einige von unserer Gruppe noch in ein Restaurant um etwas zu essen und Live-Musik zu hören. Somit fand dieser Tag ein ruhiges Ende.

Sonntag, 01.04.2007: Isla del Sol, Rückkehr vom Titicaca-See

(Marcel Schucht)

An diesem Tag mussten wir um 7:30 Uhr aufstehen, denn es gab schon um 8:00 Uhr Frühstück und um 9:00 Uhr mussten wir schon unser Boot kriegen, das zur „Isla del Sol“ fuhr. An der „Isla del Sol“ angekommen, erkundigten wir alle neugierig die Insel; manche kletterten bis ganz nach oben und sprangen wieder herunter, manche ruhten sich aus und wiederum andere übten unsere neue „Sprache“. Um 13:30 Uhr fuhr unser Bus zurück nach La Paz an unsere Gastschule „Colegio Caracas“. Nach zweieinhalb Stunden fuhren wir dann noch eine viertel Stunde mit dem Boot über den Titicacasee und danach noch dreieinhalb Stunden mit dem Bus weiter, bis wir schließlich an unserem Ziel waren. Pünktlich um 18:30 Uhr kamen wir an der Schule an und gingen mit unseren Gastpartnern nach Hause.

Montag, 02.04.2007: Besuch des Colegio Ave María, Sporttag

(Nils Dahlhaus)

Heute lernten wir eine andere Seite von La Paz kennen. Wir besichtigten die Schule „Ave María“, eine von deutschen Ordensschwwestern (besser gesagt „bayrischen“) geleitete Bildungseinrichtung. Man kann durchaus behaupten, dass es sich hierbei um die andere Seite von La Paz handelt, da das „Ave María“ eine Privatschule ist, deren Ausstattung nicht mit der der kärglich eingerichteten Caracas-Schule zu vergleichen ist. Die Schule besitzt verschiedene bestens ausgestattete Fachräume, mehrere mehrstöckige Gebäude mit Klassenräumen, deren Anstrich nicht so lange zurückliegt, und eine klare Organisationsstruktur. Zwar werden die Schülerinnen und Schüler nicht ausschließlich von Schwestern unterrichtet, doch ist deren strenge Art prägend für die Atmosphäre der Schule. Zwar müssen die Eltern der Kinder monatlich einen gewissen Betrag bezahlen, doch liegt die Schulgebühr weit unter dem Satz der an den wirklichen Eliteschulen üblichen Preise. Somit

ist das „Ave María“ eine Einrichtung, die vor allem von Kindern der „besser“ situierten Mittelschicht frequentiert wird. Wir erhielten eine ausführliche Führung, bei uns besonders die Disziplin der Schülerinnen und Schüler und die Aula auffielen, die auch als Gottesdienstraum genutzt wird.

Wenn man die materiellen Möglichkeiten des „Ave María“ betrachtet, wird einem Sinnhaftigkeit unseres Einsatzes für die Unidad Educativa Caracas noch einmal so richtig bewusst. Dort die Unterstützung zu geben, damit ähnliche Grundlagen für eine bessere Bildung für Kinder einfacher Bolivianer geschaffen werden können, ist ein Ziel, für das der Einsatz lohnt.

In besagter Caracas-Schule bekamen wir am Nachmittag abermals ein reichhaltiges landestypisches Mittagessen geboten, ehe wir am sogenannten Sporttag unsere Kräfte mit den Andenmenschen messen durften. Wieder einmal mussten wir feststellen, dass auch eine Woche Höhenluft und eine durchschnittlich wesentlich größere Durchschnittskörperlänge noch keine ausreichendes Argument für stärkere sportliche Leistungen sind. Aber es hat Spaß gemacht und die Bedeutung des Sports für die internationale Verständigung wurde abermals eindrucksvoll bestätigt. Gerade in den gemischten Basketball- oder Fußballteams wurde viel gelacht und mit Gesten lamentiert und gelobt. Anschließend wurde gemeinsam die erste Woche in Bolivien reflektiert.

Dienstag, 03.04.2007: Fahrt zum Salar de Uyuni

(Nils Dahlhaus)

An diesem Morgen trafen wir uns früh zum routinemäßigen Frühstück im Lehrerzimmer der Caracasschule und nahmen unsere obligatorischen Marmelade- oder Butterbrote mit Tee oder Wasser zu uns. Um 9.30 Uhr waren wir am Bus-Bahnhof von La Paz mit unserem Reiseführer verabredet, der uns während der nächsten drei Tage sicher nach Uyuni und über den Salzsee bringen sollte. Das Angebot für dieses durchaus günstige Kompaktangebot hatten unsere GruppenleiterInnen am Vortag im Zentrum von La Paz in einem kleinen, aber herzlich von jungen aufstrebenden Unternehmern geführten Reisebüro ausgehandelt. Die Reiseagentur legt Wert darauf, in ökonomisch, ökologisch und kulturell verantwortungsvoller Weise ihr Land Individualreisenden näher zu bringen.

Um 9.50 Uhr – 10 Minuten vor Abfahrt des Busses – war unser uns bis dahin noch unbekannter Reiseführer dann da. Das längere Warten war – abgesehen von der Unruhe, ob er denn kommen möge – ein kulturelles Erlebnis für sich, da bolivianische Busbahnhöfe anders organisiert sind als europäische. Zwar gibt es dort verschiedene Schalter, an denen man die entsprechenden Tickets verschiedener Busgesellschaften erwerben kann, doch werden die Ziele der einzelnen Buslinien zusätzlich quer durch die Wartehalle in allen Tonarten und Rhythmen angepriesen, so dass ein sehr vielschichtiges Klangbild aus der Silben bolivianischer Städte entseht (Oruroruroruro, Cochabambacochabamba, Uyuniuyuni, etc).

Schon während der ersten Busfahrt (wenige Stunden Richtung Oruro) stellte sich unser Reiseleiter als ein Glücksgriff heraus, da er sehr bereitwillig über sämtliche Bereiche des Landes berichten konnte und über genügend Routine bei der Organisation von Reisen zum Salzsee verfügte.

In Oruro hatten wir zwei Stunden Aufenthalt, in denen wir in einem an europäische Nasen sehr anspruchsvollem Restaurant aßen, ehe wir den Zug Richtung Uyuni bestiegen, der verglichen mit dem Komfort in bolivianischen Bussen sehr luxuriös war. Während der Zugfahrt boten sich uns beeindruckende Ansichten der sich immer wieder verändernden bolivianischen Andenlandschaft (sandige Steppe, große Seen, Dünenlandschaften, felsige Gebiete). Dabei passierten wir einige Lamaherden und konnten durch die Weite der Landschaft sehr genau die Entwicklung und den Verlauf eines Gewitters in der Ferne beobachten.

Erst gegen 22.00 Uhr kamen wir in Uyuni an, wo uns die sehr große Fürsorge der Einheimischen noch einmal bewusst wurde, die uns für knapp 150m bis zum Hotel in Jeeps transportierten. In den Hotelzimmern fanden wir die Ruhe und Gelassenheit, mit der wir uns auf die lange schon ersehnte Fahrt über den Salzsee vorbereiten konnten.

Mittwoch, 04.04.2007: Salar de Uyuni

(Christina Kieserg)

Dieser Tag begann eigentlich sehr schön, denn das Frühstück begann mit einem frischen Milchshake und jeder konnte zu Trinken bestellen, was er wollte, zusätzlich. Nach dem Frühstück fuhren wir dann mit Jeeps zum Salar (Salzsee).

Bevor wir ganz auf den Salar fuhren, machten wir einen kurzen Halt bei einer Salzfabrik. Dort erklärte uns unser Führer, wie man vom Salz des Sees das Salz zum Essen herstellt. Danach fuhren wir auf dem See. Der nächste Halt war das Salzhotel; um dies zu besichtigen, musste man etwas kaufen. Das Hotel war ganz aus Salz.

Nach dem Hotelbesuch, haben wir es geschafft die Gruppenleiter zu überreden, dass wir während der Fahrt auf den Dächern der Jeeps sitzen durften. Nächster Halt war eine Kakteeninsel.

Die Kakteen waren meist über 2 Meter hoch (teilweise bis zu 8 Metern) und es war sehr heiß; nicht kalt, wie wir vorher gedacht haben. Deswegen waren wir zu dick angezogen. Auf der Insel machten wir einen anstrengenden Rundlauf.

Zu Mittag kochte uns eine mitgebrachte Köchin etwas.

Nach der Insel fuhren wir zu unserer Unterkunft. Dort hatten wir dann Freizeit.

Abends aßen wir, sahen eine Lamaherde und machten eine Reflexionsrunde, in der wir besprachen, was uns bisher gut gefallen oder gestört hat.

Donnerstag, 05.04.2007: Salar de Uyuni, Abfahrt Richtung La Paz

(Jana Grieger)

Nach einem sehr ausgiebigen Frühstück fuhren wir mit den Jeeps ein Stück den Vulkan hoch und wanderten zu einer Höhle. In dieser Höhle waren 7 Mumien, eine Familie aus dem 13. Jahrhundert, die durch das Klima oder eine Krankheit gestorben sind. Aufgrund des Wetters und der besonderen klimatischen Bedingungen (salzig, trocken, hoch) in der Gegend konnten sie so gut erhalten bleiben.

Nun wanderten wir, so weit wir konnten, den Vulkan hoch. Immer verfolgt von dem kleinen Hund der zum Hotel gehörte. Nach Stunden ging es dann wieder runter, wo wir erschöpft ein leckeres Mahl zu uns nahmen. Nach einer kleinen Pause fuhren wir mit den Jeeps zurück nach Uyuni, wo wir uns in kleine Gruppen einteilten und den Markt erforschten. Gegen halb neun fuhren wir mit einem Nachtbus zurück. In Richtung LA PAZ.

Freitag, 06.04.2007: Rückkehr vom Salar de Uyuni, Zeit mit den Gastfamilien

(Katharina Biniek)

Nach der abenteuerlichen Rückfahrt vom Salar de Uyuni kamen wir gegen neun Uhr am Busbahnhof in La Paz an. Dort erwarteten uns schon der Schulleiter, LehrerInnen, wie auch einige Eltern mit Minibussen. Diese fuhren uns dann zur Schule zurück. Dort angekommen, stiegen wir aus. Das heißt, es wollten alle aussteigen, doch bevor Lea und Katharina aussteigen konnten, lockerte sich die Handbremse (wohl gemerkt, der Fahrer war auch schon ausgestiegen) und der Bus rollte die Straße hinunter und drohte mitten in ein Haus zu fahren oder den Abhang hinunter zu stürzen. Zum Glück konnte der Fahrer noch durch die Schiebetür in den Bus springen und lenkte diesen dann auf den Sportplatz um. Nach diesem abenteuerlichen Ereignis wurde erst einmal in der Schule gefrühstückt. Die restliche Zeit bis zum Mittagessen verbrachten wir in den Gastfamilien. Zum Mittagessen waren wir an diesem Tag bei der Lehrerin Irene eingeladen, wo es allerlei interessante Dinge (Mais, Rosinen, Mehl Taschen) zu essen gab. Den Rest des Tages konnten wir machen was wir wollten. Einige von uns fuhren noch einmal ins Stadtzentrum, um dort Einkäufe zu erledigen oder ins Internet-Café zu gehen.

Samstag, 07.04.2007: Exkursion nach Tihuanaku

(Nils Dahlhaus)

An diesem Samstag erwartete uns eines der kulturellen Highlights dieser Reise: der Besuch der archäologischen Ausgrabungsstätte in Tihuanaku. Diesen Ausflug hatte der Turno A für uns vorbereitet, der uns mit der gesamten Lehrerschaft und einigen Elternvertreter in den historischen Ort begleitete, der rund zwei Stunden von La Paz entfernt lag. Sowohl die Fahrt, als auch der Eintritt und die Führung bekamen wir gratis, da die Schulvertreter dies beim Erziehungs- und Kulturministerium für uns erwirkt hatten.

Die Hinfahrt erfolgte nach dem bekannten Frühstück in Minibussen, wobei es interessant war, mit anzusehen, wie der Direktor und die Elternvertreter mit den Fahrern über den Preis des Transfers verhandelten. Da einer der beiden Busse nicht voll besetzt war, betätigten wir uns während der Fahrt als *voceantes* (Ausrufer), um noch Mitfahrer zu finden.

Tihuanaku selbst ist sehenswert. Es wurde schon vor den Inkas von verschiedenen Ethnien besiedelt. Schon vor Christi Geburt entstand dort eine Zivilisation mit enormen Errungenschaften. Anhand der Architektur und Dekoration bemühte sich unser wissenschaftlicher Führer nachzuweisen, dass es schon vor Kolumbus Kontakte zwischen dem amerikanischen und dem asiatischen Kontinent gegeben haben müsse. Bekannt ist der Ort wegen des berühmten Sonnentores, das belegt, dass die ursprünglichen Herren (und Damen) dieser Andengegend schon über wesentliche kalendarische und astronomische Kenntnisse verfügten. Besonders beeindruckend ist das noch erhaltene antike Lautsprechersystem, das es ermöglichte vom Palastzentrum aus in normaler Lautstärke mit um die Palastmauern herum positionierten Menschen zu kommunizieren und umgekehrt.

Die Führung durch die Ausgrabungsstätten und die dazugehörigen Museumsräume wurde durch ein Aptapi unterbrochen, das der Turno A uns diesmal in Form eines Picknick anbot. Wieder einmal konnten wir uns von der Reichhaltigkeit der bolivianischen Küche überzeugen.

Im Anschluss an die Besichtigung der Anlagen machten wir uns auf den Rückweg. Einige der Gruppe nutzten die Zeit bis zur Rückkehr, um sich mit einzelnen bolivianischen Vertretern über die derzeitige politische, soziale und wirtschaftliche Situation in Bolivien zu unterhalten. In diesen wie auch in anderen Gesprächen wurde uns wieder deutlich, dass die Vertreter der Caracas-Schule und des dortigen Stadtteils große Hoffnungen in Evo Morales setzen, dem seit langer Zeit ersten und derzeit einzigen *indígena*, der das Präsidentenamt in Lateinamerika ausübt. Diese Verehrung eines Politikers wirkt uns Deutsche immer wieder überraschend, die wir einen anderen Zugang zu unseren Politikern haben.

Nach der Rückkehr in La Paz nutzten viele die Möglichkeit, dass wir mit den Minibussen im Stadtzentrum ankamen, um noch ein wenig den Großstadtrubel zu genießen.

Sonntag, 08.04.2007: Gastmahl bei der Direktorin, La zona sur de La Paz

(Max Biniek)

Am Sonntag waren wir mittags zum Essen bei der Direktorin eingeladen. Gegen 13 Uhr machten wir uns mit einigen Lehrern aus der Schule von der Schule aus mit Minibussen auf den Weg zu ihr. Dort angekommen erwartete uns für die dortigen Verhältnisse ein doch recht luxuriöses Ambiente. Wir waren überrascht. Zur Begrüßung bekamen wir ein Malzbier mit geschlagenem Eiweiß gemischt, aber irgendwie wollte das keinem so recht schmecken, ein wenig sehr süß vielleicht. Alle schauten sich das Fotobuch von der Hochzeit der Direktorin an, und mussten teilweise ein wenig schmunzeln.

Das Mittagessen war reichlich und vielseitig, Schweinefleisch mit 3 verschiedenen Kartoffelarten und einer gebratenen Banane, dazu Salat. Extra für uns Deutsche wurde auch schon mittags das Bier auf den Tisch gestellt, die Deutschen sollen doch auch mal bolivianisches Bier probieren.

Alle völlig voll gegessen und kugelrund machten wir uns auf den Weg in die *Zona Sur*, dem Reichenviertel von La Paz. Dort machten wir eine halbstündige Rast, ehe wir nachmittags schon wieder auf den Heimweg machten. Einige stiegen in der Stadt aus, um noch einige Besorgungen zu machen.

An der Schule angekommen, wurden wir von unseren Gastgeschwistern empfangen und gingen nach „Hause“. Abends waren alle bei Fabiola, einer bolivianischen Gastschülerin, eingeladen, zu einer kleinen Fiesta.

Eine aus der Gruppe hatte ein kleines Problem, ihre Gastschwester war in der Nacht von Samstag auf Sonntag nicht aufgetaucht. Und da uns Sonntagabend immer noch keiner sagen konnte, wo sie ist, entschieden wir, dass sie mit einer Freundin und Gonzalo, einem Gastbruder, ihre Sachen packen solle und noch an dem Abend in eine andere Familie wechseln sollte.

Ca. 20 Minuten Später kam Gonzalo ins Haus gestürmt und meinte nur, dass die beiden Mädchen von einem Hund gebissen wurden. Alle rannten sofort los. Nach der ersten Versorgung, fuhren wir mit dem inzwischen verständigten Herrn Dahlhaus in ein Krankenhaus, in dem wir für 28 Euro super behandelt wurden.

Montag, 09.04.2007: Theaterprojekt

(Marc Alexander Moh)

Heute haben wir mit den Bolivianern ein Theaterprojekt geübt, welches wir später dann aufführen sollten. Dazu haben wir uns mit den Bolivianern in verschiedene Gruppen aufgeteilt und haben uns kleinere Szenen ausgedacht und geprobt. In den Szenen ging es um typische Situationen zwischen Deutschen und Bolivianern. Dieses ging den ganzen Tag über und als wir dann am Ende fertig waren, konnten wir wieder machen, was wir wollten. Die meisten haben sich dann im Verlaufe des Abends untereinander mit den Bolivianern getroffen und haben etwas mit ihnen unternommen, wie fast jeden Abend.

Dienstag, 10.04.2007: Theateraufführung in der Casa de la Cultura

(Sebastjan Gabrovec)

Am Dientag haben wir morgens in der Schule gefrühstückt. Danach haben wir das Theaterprojekt weiter vorbereitet, d.h. dass wir die einzelnen Stücke noch einmal geprobt und vor der Gruppe aufgeführt haben. Dies dauerte bis zum Mittagessen. Nach dem Mittagessen hatten wir bis 16:00 Uhr Freizeit, danach ging es ins Vizeministerium (*Casa de la Cultura*) von La Paz, um dort unsere eingeprobten Stücke, aufzuführen. Als wir einmal komplett durch waren, wurde uns gesagt, dass die "Vorstellung" noch gar nicht angefangen hat. Es wurde beschlossen, nur die beiden ersten Gruppen, wegen Zeitmangels, auf die Bühne zu lassen. Die Stücke waren nicht das Einzige was unsere Gruppe vorstellte. Wir durften noch ein vorher eingeprobtes Lied vorsingen. Während der Aufführungen war zunächst der Erziehungsminister anwesend und anschließend gaben einige von uns Fernsehinterviews, in denen sie zu ihren Gedanken und Gefühlen während des Aufenthaltes in Bolivien befragt wurden. Als dies zu Ende war, mussten wir schon wieder zum "Puppentheater" aufbrechen. Das Theater war für kleine Kinder gedacht, dadurch konnten wir das Stück aber besser verstehen. Nach dem Programm konnten wir uns entscheiden, ob wir in der Stadt bleiben würden oder zurück zur Schule fahren. Die meisten fuhren zurück zur Schule, um von dort aus in die Gastfamilien zu gelangen.

Mittwoch, 11.04.2007: Vorbereitung der Abschiedsfeier und der Abfahrt

(Nils Dahlhaus)

Vor unserer Rückreise nach Deutschland mussten wir noch Einiges vorbereiten: Erinnerungen kaufen, Geschenke und Nützliches für den Turno A und den Turno B der Unidad Educativa Caracas besorgen und die Abschlussfeier am Donnerstag vorbereiten. All dies machten wir am Mittwoch, den wir uns völlig programmfrei gehalten hatten, um unsere Erledigungen sorgfältig und durchdacht („deutsch eben“) machen zu können.

Im Stadtzentrum teilten wir uns auf. Einige besorgten Spielzeuge (Bälle, Basketballkörbe, Volleyballnetz) für die Schülerinnen und Schüler und andere Nützliches für die Computer (Ersatzpatronen, Papier) und einen DVD-Player. Die Gruppenleiter organisierten Lehrbücher für Sozialkunde und Biologie, da die Lehrer der Caracas-Schule häufig keine Klassensätze zur Verfügung haben. In der verbliebenen Freizeit nahmen viele mit den Daheimgebliebenen Kontakt auf, um erste Bestellungen für die Rückkehr aufzugeben (eine volle Badwanne, einen großen Döner, Salaaat).

So ging auch dieser Tag schnell vorbei.

Donnerstag, 12.04.2007: Abschlusstag und Abschlussfeier

(Marcel Schucht)

Um 8:00 Uhr hieß es „Aufstehen“, denn wir mussten heute um 8:30 Uhr an der Schule sein. Heute war das große Abschlussfest, worauf sich die Bolivianer schon riesig vorbereitet haben. Um 8:30 Uhr gab es erst einmal Frühstück, wie immer Brötchen, Marmelade, Butter und Tee. Danach guckten wir den Grundschulkindern bei der täglichen Begrüßung zu und fotografierten zum Abschluss noch einmal die ganze Schule. In Folge dessen wurden wir dann noch von dem Direktor des Turno A und der ganzen Lehrerschaft persönlich mit Geschenken verabschiedet. Nun hatten wir schon 11:00 Uhr und Frau Ossio de Martin, Sebastian, Pierre und Ich fuhren das letzte Mal in die Stadt und besorgten noch die letzten Sachen für den Abschied. Herr Dahlhaus besuchte mit Katrin und Katharina zum wiederholten Male die Ambulanz, um die durch die Hunde verursachten Verletzungen nach zu versorgen. Zwischen den Deutschen und dem Arzt Victor Hugo war in der Zwischenzeit ein großes Vertrauensverhältnis entstanden und wir konnten unseren Wortschatz um spanische Medizinausdrücke erweitern.

Schließlich wurden wir dann um 3 Uhr von den Großen (Turno B) verabschiedet, mit einer großen und langen Abschiedsfeier. Während dieser Feier überreichten wir auch unsere Geschenke und übergaben die neu eingerichteten Computer. So ging der Tag langsam zu Ende und klang am Abend mit einer großen Tanzveranstaltung aus. Schließlich endete unser Tag um ca. 20:00 Uhr und wir gingen mit unseren Gastpartnern nach Hause und ruhten uns für die morgige Abreise aus.

Freitag, 13.04.2007 bis Sonntag 15.04.2007: Rückkehr nach Deutschland

(Nils Dahlhaus)

Am Freitag ging es wieder einmal sehr früh los, aber wir wollten auf keinen Fall den Flieger verpassen, auch wenn sowohl den Deutschen als auch den Bolivianern der Abschied sehr schwer fiel. So flossen schon beim ersten Abschied nach dem Frühstück an der Schule viele Tränen und es wurden noch hektisch E-mail-Adressen ausgetauscht. Um den Abschied hinauszuzögern, charterten wir kurzerhand noch einen dritten Minibus, damit uns noch Einige bis zum Flughafen begleiten konnten.

Als wir dann im Flughafen die winkenden Freunde aus Bolivien hinter uns gelassen hatten, machten wir und erschöpft auf den Heimflug. Zu diesem Zeitpunkt ahnten wir noch nicht, dass diese zwei Rückflugtage für uns noch einmal sehr strapaziös werden würden, da sich einige Jugendliche und auch Leiterinnen eine Magen-Darm-Verstimmung zugezogen hatten, die in einzelnen Fällen in einem chilenischen Krankenhaus bei unserem Zwischenstopp in Santiago de Chile als Lebensmittelvergiftung diagnostiziert wurde. Für eine Jugendliche wurde die Weiterreise am Samstagmittag Richtung Madrid zu einer richtigen Qual. Noch im Flugzeug wurde sie flugtauglich gespritzt. Wo sich die Gruppe den Mist eingefangen hatte, konnten wir nicht mehr ermitteln.

Auch unser Zwischenstopp in Madrid implizierte einen Aufenthalt bei der Flughafenärztin, wobei man betonen muss, dass die medizinische Versorgung an allen Flughäfen nur zu loben ist. Uns wurde stets schnell und unbürokratisch geholfen. Dass wir unser medizinisches Vokabular auf Spanisch und Deutsch dabei abermals erweitern konnten, versteht sich von selbst.

Diese gesundheitlichen Zwischenfälle sollen aber nicht die nette Gastfreundschaft auf Seite schieben, die wir abermals in Chile erfahren haben. Heidi, eine Tante des Partners einer Mitreisenden, nahm uns privat in ihrem Haus auf, um uns die über zwanzigstündige Wartezeit so bequem wie möglich zu gestalten. Dadurch bekamen wir noch einmal – wie schon auf der Hinreise – einen guten Einblick in das Leben in Santiago de Chile, das – verglichen mit La Paz – sehr europäisch anmutet, und als lateinamerikanisch-light bezeichnet werden kann.

Am Sonntagmittag um 12.00 Uhr kamen wir dann endlich wieder in Düsseldorf bei den Eltern, Geschwistern, Partnern und Freunden an, womit eine interessante, aufregende, abwechslungsreiche und sehr lehrreiche Reise zu Ende ging, bei der Bekanntschaften und Freundschaften zwischen deutschen und bolivianischen Jugendlichen entstanden sind, durch die auch das Verhältnis zwischen beiden Ländern – allein durch die größeren Kenntnisse über die andere Kultur, die sich daraus ergeben hat – verbessert werden kann.

7. Programmablauf (mit den Aktualisierungen)

Datum	Tag	Zeit	Aktivität / Inhalt	Ort
24.3.2007 - 26.3.2007	Samstag – Montag	19:30	Abflug Richtung La Paz	Flughafen Düsseldorf
26.3.2007	Montag	9:50	Ankunft in La Paz, Empfang am Flughafen, Transport zur Unterkunft	Flughafen
26.3.2007	Montag	12:00	Empfang an der Caracas-Schule (Turno A) Klärung organisatorischer und inhaltlicher Fragen des Austauschs, gegenseitiges Kennenlernen Gemeinsames Abendessen	Ortsteilschule Unterkunft
27.3.2007	Dienstag	8:30	Kauf der Computer (Erkundungen, Preisvergleich, Beauftragung)	Feria de Huyustus (Einkaufszentrum) Ortsteilschule
27.3.2007	Dienstag	14:30	Begrüßungsfeier mit SchülerInnen und LehrerInnen der Ortsteilschule / Kennenlernen der Gastfamilien (Turno B)	Ortsteilschule Gastfamilien
28.3.2007	Mittwoch	8:30	Gemeinsames Frühstück mit den Vertretern des Turno A Besuch von Unterrichtsstunden,	Ortsteilschule
28.3.2007	Mittwoch	14:30	Sporttagaktivitäten Fortsetzung des Computerkaufs	Ortsteilschule Feria de Huyustus
29.3.2007	Donnerstag	9:30	Gemeinsamer Besuch von drei Museen in La Paz	Innenstadt von La Paz
29.3.2007	Donnerstag	15:00	Interkulturelle Ausstauschrunde mit dem Abiturjahrgang des Turno B => Vergleich der Lebenswirklichkeiten	Ortsteilschule
30.3.2007	Freitag	8:00	Besuch des Parlaments von Bolivien und des Rathauses von La Paz	Parlament Rathaus
30.3.2007	Freitag	15:00	Eigenständige Erkundung des kulturellen und geschäftlichen Stadtzentrums	Innenstadt von La Paz
31.3.2007	Samstag	8:00	Gemeinsame Exkursion an den Titicacasee / Vorträge zur Landeskunde	Copacabana / Titicacasee
1.4.2007	Sonntag	8:00	Exkursion zur Isla del Sol (Titicacasee) und Rückreise nach La Paz	Copacabana / Titicacasee
2.4.2007	Montag	9:00	Besuch der Schule „Ave María“	„Ave María“
2.4.2007	Montag	14:30	Gemeinsamer Sporttag mit dem Turno B (Basketball und Fußball)	Ortsteilschule
2.4.2007	Montag	18:00	Gemeinsame Reflexionsrunde (Wie ist der Austausch bisher gelaufen?) Jugendliche und Leitung aus Bolivien und Deutschland	Ortsteilschule
3.4.2007 – 5.4.2007	Dienstag – Freitag	8:00	Exkursion an den Salar de Uyuni, Auseinandersetzung mit der Vielfalt Boliviens u.a. Reflexion innerhalb der deutschen Gruppe am Mittwochabend	Salar de Uyuni
6.4.2007	Freitag	8:00	Rückkehr nach La Paz (Nachtfahrt) Mittagessen bei einer Gastfamilie, Kennenlernen der Karfreitagsfeierlichkeiten	Ortsteilschule Gastfamilie
7.4.2007	Samstag	8:00	Gemeinsame Exkursion nach Tihuanaco (bedeutende Inkastätte), Informationen zur Inka-Kultur	Tihuanaco
7.4.2007	Samstag	19:00	Zeit in den Gastfamilien	Stadtteil
8.4.2007	Sonntag	8:00	Aktivitäten in den Gastfamilien Osterfeierlichkeiten (teilweise Besuch von Gottesdiensten)	Gastfamilien
8.4.2007	Sonntag	12:00	Mittagessen bei der Direktorin des Turno B Exkursion zur „Zona Sur“ (Erholungspark von La Paz)	Innenstadt Zona Sur
9.4.2007 – 10.4.2007	Montag – Dienstag	8:00	Fortsetzung des Theater-/Bühnenprojekts von deutschen und bolivianischen Jugendlichen	Ortsteilschule
10.4.2007	Dienstag	18:00	Aufführung der im Theaterprojekt erarbeiteten Szenen in der Casa de la Cultura (Vizeministerium für Kultur), anschließend Besuch eines Puppentheaters	Vizeministerium Puppentheater
11.4.2007	Mittwoch	8:00	Vorbereitung der Rückreise, Besorgungen (Abschiedsgeschenke)	Innenstadt
11.4.2007	Mittwoch	15:00	Freizeit (Stadtbummel)	La Paz

12.4.2007	Donnerstag	8:00	Vorbereitung des Abschlussfestes	Ortsteilsschule Innenstadt
12.4.2007	Donnerstag	16:00	Abschiedsveranstaltung, Offizielle Übergabe der Computer, Diskussion, Reflexion, Einladung zum Gegenbesuch, Abschlussfest	Ortsteilschule
13.4.2007	Freitag	8:00	Abschied am Flughafen	Flughafen La Paz
13.4.2007 – 15.4.2007	Freitag – Sonntag	10:30	Rückflug Richtung Düsseldorf	Flughafen La Paz
15.4.2007	Sonntag	12:00	Ankunft in Düsseldorf, Rückfahrt nach Bonn	Flughafen Düsseldorf

8. Seminaerauswertung

Wie schon am Ende in der Verlaufsbeschreibung angedeutet wurde, hat die Jugendbegegnung unsere Erwartungen durchaus übertroffen. In den AG-Treffen seit der Rückkehr wird deutlich, dass die deutschen Jugendlichen die Fahrt als ein unvergessliches Erlebnis einstufen, da sie die Möglichkeit hatten, in einem recht jungen Alter, einen Teil der Welt kennen zu lernen, der für sie bis dahin nur aus dem Fernsehen, aus Büchern und durch Erzählungen bekannt war. Die Auseinandersetzung mit der eigenen Person und den eigenen Lebensmöglichkeiten im Vergleich zu der Lebenswirklichkeit in Bolivien hat die Jugendlichen zum Nachdenken und Handeln angeregt. Sie beginnen hier Alltägliches und Selbstverständliches mit anderen Augen zu betrachten und auch in Frage zu stellen. Erfreulich ist, dass neben den offiziellen Kontakten weitreichende private Kontakte geknüpft wurden, die intensiv aufrecht erhalten werden. Dies führen wir nicht zuletzt auf die Gestaltung und Form der Begegnung zurück. Die gemeinsamen Aktivitäten (Ausflüge, Feste, Sportaktivitäten) und insbesondere die vertiefte Zusammenarbeit im Theaterprojekt, dessen Ergebnisse vor mehreren hundert Gleichaltrigen aufgeführt wurden und auch im bolivianischen Fernsehen Wiederhall fanden, haben die Jugendlichen zusammengeführt und sie gemeinsame positive Erfahrungen machen lassen. Die Unterbringung in Gastfamilien hat sie hautnah bolivianischen Alltag spüren lassen, so dass gemeinsam Freude und Sorgen geteilt werden konnten. Das interkulturelle Kennenlernen hat somit echte Freundschaften entstehen lassen, die ein wesentlicher Beitrag sind, um das interkontinentale Wir-Gefühl zu stärken.

Aus Sicht der Leitung dieser Veranstaltung fällt das Fazit daher durchweg positiv aus. Die anfänglichen Sorgen, ob man aus Sicherheitsgründen eine derartige Begegnung verantworten könne, haben sich nicht bestätigt. Die deutschen Jugendlichen, als auch die Vertreter der bolivianischen Seite waren bemüht, den Aufenthalt so sicher wie möglich zu gestalten, so dass der inhaltliche Nutzen des Treffens durchweg zur Geltung kommen konnte. Die Installation der Computer war zwar zu Beginn umständlich, hat aber einen herrlichen Einblick in die Funktionsweisen der bolivianischen Gesellschaft und Arbeitswelt gegeben. Das Gefühl, mit diesen Geräten einen wertvollen Beitrag zur Verbesserung der Ausbildung der Schülerinnen und Schüler der Caracas-Schule, die sich im wahrsten Sinne des Wortes am Rande der Stadt La Paz befinden, zu leisten, wurde im Laufe der Zeit immer stärker. Abschließend gesagt entwickelt sich für uns aus diesen positiven Erfahrungen ein klarer Auftrag:

- Aufrechterhaltung und Etablierung der Partnerschaft
- Unterstützung sinnvoller Initiativen an der Unidad Educativa Caracas
- Realisierung der Rückbegegnung im kommenden Jahr
- Publizierung der positiven Erfahrungen im Umfeld des Stadtteils Tannenbusch, um die Erfahrungen zu teilen und für die Idee der einen Welt zu sensibilisieren